

bern. Aber wer nie anfängt, der hört nie auf; und wem wenig auf einmal nicht genug ist, der erfährt nie, wie man nach und nach zu vielem kommt.

125. Die Jahreszeiten.

(Wilhelm Gev.)

1. Frühlingszeit, schönste Zeit,
Die uns Gott der Herr verleiht!
Weckt das Blümlein aus der Erde,
Gras und Kräuter für die Herde,
Läßt die jungen Lämmer springen,
Läßt die lieben Vögel singen.
Menschen, eures Gottes denkt,
Der euch so den Frühling schenkt!

2. Sommerzeit, heiße Zeit!
Sonne brennt wohl weit und breit;
Aber Gott schenkt milden Regen,
Schüttet alles Feld voll Segen,
Schenkt dem Schnitter volle Ähren,
Brots genug, uns all zu nähren.
Menschen, merkt es, Gott ist gut,
Daß er so im Sommer thut!

3. Herbsteszeit, reiche Zeit!
Gott hat Segen ausgestreut,
Daß sich alle Bäume neigen
Von den fruchtbeladenen Zweigen;
Schaut umher mit Vaterblicken,
Wie sich alle dran erquicken.
Menschen, nehmt die Gaben gern,
Aber ehret auch den Herrn!

4. Winterzeit, kalte Zeit!
Aber Gott schenkt warmes Kleid,
Dichten Schnee der kahlen Erde,
Warmes Wollenfell der Herde,
Federn weich den Vogelscharen,
Daß sie keine Not erfahren;
Menschen, Haus und Herd auch euch!
Lobt ihn, der so gnadenreich!

126. Der Frühling.

(Lorenz Kellner.)

Der schöne Frühling ist wieder gekommen! Nun scheint die helle Sonne wärmer, und die Bäume des Waldes werden grün. Meine Augen sehen überall bunte Blümchen. Überall, auf jener Wiese und dort in dem Garten, sprossen sie hervor und erfüllen die reine Luft mit ihrem angenehmen Geruche. Die Vöglein im Walde singen ihr munteres Liedchen und bauen künstliche Nester; der Landmann besät wieder seinen Acker. In dieser schönsten Zeit des Jahres spielen wir Kinder gar gern draußen im Schatten der Bäume oder auf blumigen Wiesen. Wir brauchen dann nicht mehr solche Handschuhe von Pelz, wie wir sie im Winter hatten; denn die liebe Sonne scheint warm genug. O wie schön ist der Frühling! Wir wollen unsern Vater im Himmel lieben, der ihn zur Freude der Menschen schuf.

*Der Frühling schenkt Wonne und Leben
Der wieder erwachten Natur;
Es grünen die Bäume, die Reben,
Die Saaten, die Wiesen, die Flur.*